

## Der wahre Herr der Krise oder der Gott des Grunewalds

„Da kommt er“, sagt die Hausfrau und schiebt mit zärtlicher Bewegung eine Blumenvase auf den leeren Platz am Tisch. Ich warte mit der alten Dame auf den geheimnisvollen Gedankenleser, von dem mir gesagt worden ist, daß er viele Leute im Grunewald berate. Als er jetzt die Stufen hochkommt, blickt ihm die Hausfrau mit dem Gesicht einer Braut entgegen. Er ist ein kleiner sauberer Herr und trägt eine Brille ohne Rand. Wie ein Bürovorsteher sieht er etwa aus und hat gar nichts von dem Wesen der modischen Hellseher.

„Dies ist Herr Kiaulehn, der auf Sie wartet“, sagt die Hausfrau, und der kleine Mann nickt mir wohlwollend zu. Er verzehrt ein paar Kekse und blickt träumerisch über die Wipfel des Grunewalds. „Ach, sagen Sie doch Herrn Kiaulehn etwas“, bittet die Hausfrau. Da steht der kleine Mann auf und hält mir seine dünne kleine Hand vors Gesicht. Er fährt mit der Hand ein paar mal hin und her und sagt dann: „Sie sind als Kind mal auf den Kopf gefallen.“ Das kann ich nicht bestreiten, aber ich wende ein, daß *er* wahrscheinlich als Kind auch auf den Kopf gefallen ist.

„Ja“, sagt er, „aber bei Ihnen ist ein Knochenbruch daraus entstanden.“

„Ich weiß nichts von einem Knochenbruch.“

„Ach“, sagt er, „das macht nichts, ich wollte Ihnen ja auch nur etwas sagen.“

„So, soso“, sage ich, und wir schweigen über die Wipfel des Grunewalds hin.

„Machen Sie doch das mal mit den Zahlen“, sagt die Frau. Der kleine Mann seufzt auf und holt ein Stück Papier aus der Tasche. „Bitte“, sagt er, „schreiben Sie doch mal den Geburtstag und das Geburtsjahr von mehreren Personen auf, die Sie kennen.“ Ich schreibe ein paar Zahlen hin. Die Zahlen eines Mannes und die Zahlen einer Frau, aber nur ich weiß, daß es die Zahlen von Personen verschiedenen Geschlechtes sind. Er blickt auf den Zettel, seufzt ein bißchen und sagt: „Die ersten Zahlen sind von einem Mann. Es ist ein dicker kleiner Mann, der etwas asthmatisch ist, weil er sich gern amerikanisch hat. Er

ist der Leiter eines großen Unternehmens, aber früher war er ein einfacher Arbeiter. Er sitzt gern in Hemdsärmeln Sommers und Winters am offenen Fenster, und wenn er Auto fährt, nimmt er immer den Hut ab. Davon hat er Asthma. In seiner Jugendzeit hat er sehr viel gelernt, und es hätte etwas aus ihm werden können, wenn er nicht Erfolg gehabt hätte. Er hat zuviel Erfolge, und darum ist er nicht mehr gut, sondern nur gutmütig. Er wird noch fünf Jahre weiter Erfolge haben, und dann werden ihn seine Freunde verlassen.“

Schlimmer und richtiger hätten die intimsten Feinde nicht über den dicken Mann in Hemdsärmeln urteilen können.

Weiter sagt der Kleine: „Die anderen Zahlen sind von einer rothaarigen Dame. Diese Dame lebt in Deutschland, ist aber in einem anderen Land geboren. Sie spricht das Deutsche so gut wie noch drei andere Sprachen. Die Frau hat Angst, ein Flugzeug zu besteigen, aber sie soll ruhig fliegen. Es wird ihr nichts passieren. Ihr Tod ist von ganz anderer Art.“

Vorgestern hat mir die rothaarige Frau erzählt, daß sie sich davor fürchte, ein Flugzeug zu besteigen, weil ihr ein Handliniendeuter gesagt habe, sie werde mit dem Flugzeug abstürzen.

Ich sitze da, wie aufs Maul geschlagen. „Sehen Sie“, sagt der kleine Herr, „ich wollte Freimaurer werden und bin in meiner Jugendzeit in eine kleine obskure Loge eingetreten. Da haben meine Meister erkannt, daß ich ein Mann wäre, der in die letzten Geheimnisse eindringen könnte. Sie haben mich zu einem großen Meister in die Lehre gegeben. Jetzt weiß ich alles. Was ich Ihnen eben gezeigt habe, darin ist alle astrologische Wissenschaft enthalten, von den alten Ägyptern ab bis auf heute. Der Stand der Sterne war vor 5000 Jahren schon erforscht. Die alten Horoskope dienen mir ebenso wie die neuen.“

Ich: „Aber wir wissen doch, daß die alten Horoskope falsch waren, weil die Ägypter geglaubt haben, der Himmel sei eine Halbkugel, und die Sterne seien